

Quartalsweiser Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiter-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 154.

Halle, Montag den 6. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1846.

## Deutschland.

**Berlin, d. 3. Juli.** Se. Königl. Hoheit der Prinz  
von Preußen ist nach St. Petersburg von hier abgereist.

Die Allg. Preuß. Zeitung vom 4. Juli giebt einen Be-  
richt über die Verhandlungen der Plenarsitzungen der Ge-  
neralsynode vom 10., 13. und 22. Juni. Ueber die letztere  
Sitzung hat bereits die Deutsche Allgem. Zeitung (s. Extra-  
beilage zu Nr. 148. des Couriers) eine ausführliche Mit-  
theilung gegeben, welche mit der Relation der Allgem. Preuß.  
Zeitung wesentlich und oft wörtlich übereinstimmt. Es war  
dies die Sitzung, in welcher die Adressen von Einwohnern  
aus Calbe, Erfurt, Eisleben und Hettstädt, Nordhausen,  
Naumburg, Halle, Idjeün, Salzwedel und Mühlhausen,  
sowie von Magistraten und Stadtverordnetenversammlungen  
aus Breslau, Magdeburg, Königsberg, Freiburg a./U.  
theils zum Vortrage, theils im Allgemeinen zur Besprechung  
kamen. In dem Berichte der Allg. Preuß. Ztg. ist übrigens  
nicht angegeben, welche Magistrate und Stadtver-  
ordnetenversammlungen außer Breslau Zuschriften einge-  
sendet haben.

△ **Berlin, d. 1. Juli.** Dem preussischen Königshause  
steht eine verwandtschaftliche Erweiterung bevor. Es fin-  
det nämlich in Putbus auf Rügen die feierliche Verlobung  
der Prinzessin Louise, ältesten Tochter des Prinzen Karl,  
mit dem Kronprinzen von Schweden statt. Der König,  
der Prinz Karl mit Gemahlin und Töchtern Louise und  
Anna, sowie der König von Sachsen, sind bereits vor-  
gestern mit der Stettiner Eisenbahn von hier abgereist,  
haben die Nacht in Stettin zugebracht und gestern mit  
dem Postdampfschiff »Elisabeth« die Reise nach Putbus  
fortgesetzt. Von Schweden aus soll ebenfalls der König  
Oskar mit dem Kronprinzen daselbst eintreffen, und diese  
wird dem Vernehmen nach der König von Dänemark be-  
gleiten, so daß gleichzeitig ein kleiner Fürstentag statt-

zufinden scheint. Wahrscheinlich wird der Kronprinz seine  
Braut hierher zurückgeleiten.

**Stettin, d. 1. Juli.** Heute Morgen 9½ Uhr sind  
Se. Maj. unser König und der König von Sachsen, so wie  
Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz und die Prinzessin Karl  
nebst Prinzessinnen Töchter und der Prinz Friedrich der  
Niederlande auf der Eisenbahn von Berlin glücklich hier  
angekommen und mit dem Post-Dampfschiff Elisabeth so-  
fort nach Swinemünde und Putbus weiter gegangen, wo  
auch der König und der Kronprinz von Schweden pr. Dampf-  
schiff erwartet werden, um sich späterhin wahrscheinlich  
ebenfalls über hier nach Berlin zu begeben.

**Leipzig, d. 1. Juli.** Nachdem die Universität die  
200jährige Feier des Geburtstags von Leibniz am 21.  
Juni feierlich begangen hatte, fand heute am 1. Juli, als  
dem Tag, an welchem nach dem Gregorianischen Kalender  
Leibniz im Jahre 1646 geboren worden, die feierliche Pro-  
klamation der neu gegründeten königl. sächsischen Gesell-  
schaft der Wissenschaften statt. Das Protektorat die-  
ser Gesellschaft hat der König angenommen. Die Mitglie-  
der derselben haben außer dem Königreiche Sachsen zum  
Theil auch in den großherzogl. und herzogl. sächsischen Län-  
dern Ernestinischer Linie ihren Wohnsitz. Die Gesellschaft  
hält jährlich zwei öffentliche Sitzungen, die eine am Ge-  
burtstage des Königs (18. Mai), die andere an ihrem  
Stiftungstage, dem Geburtstage Leibniz, oder, falls beide  
zu nahe an einander fallen, an dem Todestage Leibniz  
(14. Nov.). Außerdem hält jede Klasse in der Regel einen  
Monat um den andern an einem bestimmten Tag eine  
Sitzung. Es wird ihr hierzu ein eignes Local überwiesen  
werden. — Die Feierlichkeit wurde in der akademischen  
Aula vor einer zahlreichen glänzenden Versammlung von  
dem Staatsminister v. Metersheim eröffnet, welcher den  
schöpferischen Genius Leibniz, wie derselbe in der Wissen-  
schaft und im Leben für Mit- und Nachwelt gewirkt habe,  
in geistreicher Rede schilderte. Hierauf verlas der präsi-

rende Sekretair der Gesellschaft, Prof. Dr. Hermann, das Dekret nebst den Statuten, nach welchen die Gesellschaft in eine philologisch-historische und in eine mathematisch-physische Klasse zerfällt. Die Mitglieder der erstern sind: Vicepräsident und Oberhofprediger Dr. v. Ammon in Dresden, die Professoren Becker, Brockhaus und Fleischer in Leipzig, geh. Regierungsrath Dr. von der Gabelenz in Altenburg, geh. Hofrath Götting in Jena, Hofrath Dr. Hänel in Leipzig, geh. Hofrath Hand in Jena, die Professoren Hartenstein, Haffe, Haupt (z. Z. Vicesekretair der Klasse) und Hermann (z. Z. Sekretair der Klasse und präsidentirender Sekretair der Gesellschaft), geh. Hofrath Jacobs in Gotha, Hofrath Seidler und Prof. Seyffarth in Leipzig, Oberbibliothekar und geh. Hofrath Ukert in Gotha, die Professoren Dr. Wachsmuth und Westermann in Leipzig. Die Mitglieder der mathematisch-physischen Klasse sind: geh. Medicinalrath Dr. Carus in Dresden, geh. Hofrath Döbereiner in Jena, die Professoren Drobisch (z. Z. Vicesekretair der Klasse), Erdmann und Fehner in Leipzig, Prof. Dr. Hansen in Gotha, Hofrath Dr. Huschke in Jena, die Professoren Kunze und Lehmann in Leipzig, Se. Excell. Staatsminister Dr. v. Lindenau in Altenburg, die Professoren Möbius, Naumann und Pöppig in Leipzig, Prof. Dr. Reich in Freiberg, Prof. Dr. Schwägrichen in Leipzig, Prof. Dr. Seebeck in Dresden, die Professoren Ed. Weber, E. H. Weber und Wilh. Weber (z. Z. Sekretair der Klasse) in Leipzig. Zu Ehrenmitgliedern wurden proklamirt Se. königl. Hoh. Johann Herzog von Sachsen und Se. Excell. der Staatsminister des Cultus und öffentlichen Unterrichts Dr. v. Wietersheim. — Den Beschluß machte eine Rede des Prof. Drobisch, in welcher derselbe die Bestimmung der Akademien und Gesellschaften der Wissenschaften überhaupt, die Zwecke, welche Leibniz bei der Gründung derselben zu Berlin und Petersburg und bei der beabsichtigten Gründung zu Wien und Dresden vor Augen gehabt, und endlich die Zwecke, die den Zeitumständen gemäß die neugestiftete Societät verfolgen werde, darlegte. Zugleich übergab derselbe als Sekretair der hiesigen fürstl. Jablonowskischen Gesellschaft, deren Mitglieder sämmtlich der neugestifteten königl. Gesellschaft angehören, einen zu Ehren dieses Tages verfaßten Band Schriften: »Abhandlungen bei Begründung der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften am Tage der zweihundertjährigen Geburtsfeier Leibnizens herausgegeben von der fürstl. Jablonowskischen Gesellschaft« (Leipzig, 1846). Mit dem Bildnisse Leibniz. — Die Feierlichkeit wurde mit der Verkündigung der Ertheilung eines von der fürstl. Jablonowskischen Gesellschaft ausgelegten Preises von 48 Dukaten an Hermann Grafmann, Oberlehrer in Stettin, für Lösung der »Die Wiederherstellung und weitere Ausbildung des von Leibniz erfundenen geometrischen Calculs oder die Aufstellung eines ihm ähnlichen Calculs« betreffenden Aufgabe beendigt. — Die Festlichkeit wurde verherrlicht durch die persönliche Anwesenheit des in dankbarem Andenken allgemein verehrten Staatsministers v. Lindenau, als ordentlichen Mitgliedes der mathematisch-physischen Klasse. — Vorher hatte in der Nikolaischule die Geburtsfeier Leibniz stattgefunden, wozu vom Rektor Prof. Nobbe durch ein Festprogramm eingeladen war. Nach den einleitenden Festgesängen hielt Prof. Warbach eine deutsche Festrede, der am Schluß eine lateinische Rede des Prof. Nobbe und zuletzt eine Prämienvertheilung folgte. Im Namen ehemaliger Schüler der Anstalt ward durch Katechet Dr. Großmann die Büste von Leibniz überreicht.

## Italien.

Rom, d. 21. Juni. Die Krönung des Papstes ward heute früh mit allen gebräuchlichen Feierlichkeiten in St. Peter vollzogen. Die erwartete Amnestie ist leider nicht erschienen, was bei der Menge einen üblen Eindruck gemacht hat, den selbst eine Bekanntmachung, wornach 1000 Mädchen in den Provinzen jede eine Aussteuer von 10 Scudi, und 52 in Rom jede eine solche von 50 Scudi erhalten, nicht verwischen konnte. Ferner wurde die Rückgabe aller Pfänder auf dem Monte di Pietà bis zum Werth von 5 Paoli, welche in den letzten drei Monaten eingelegt worden, anbefohlen. Gestern und heute Abend ist die Stadt glänzend beleuchtet. Eine am Vorabend der Krönung erlassene Bekanntmachung des Staats-Sekretariats sagt: »Se. Heiligkeit hege die sichere Hoffnung, ohne Aufschub diejenigen Regierungs-Maßregeln in Ausführung bringen zu können, die für die Beglückung seiner geliebten Unterthanen die zweckdienlichsten seien.«

## Großbritannien und Irland.

(Paris, d. 29. Juni.) Die Blätter sind fortwährend ausschließlich mit der Kabinettskrisis zu London beschäftigt. Bis zum 29. Juni war noch nichts entschieden über die Zusammensetzung des künftigen Kabinetts. Auch hatte die Königin Lord John Russell noch nicht rufen lassen. Es war in Vorschlag gekommen, man wolle dem abgehenden Premier eine Statue in der Börse errichten und zu der Aufbringung der Kosten eine Subscription zu eröffnen, bei welcher nur Beiträge von zwei Pence angenommen werden sollten. Die Ausführung dieser Idee würde am besten beweisen, daß die Masse der Nation dem Minister der Handelsfreiheit zugethan ist.

## Amerika.

Aus London vom 29. Juni ist die wichtige Kunde gekommen, daß man durch den Steamer „Hibernia“, der am Sonntag (28. Juni) in die Mersey bei Liverpool eingelaufen ist, Meldungen aus Newyork vom 15. Juni erhalten hat. Die Oregonfrage ist definitiv regulirt. Der Senat hat die von dem britischen Gesandten, Herrn Pakenham, vorgeschlagene Basis angenommen und der Präsident, Herr Polk, wird nun unverzüglich einen Vertrag mit England nach den proponirten und acceptirten Grundlagen abschließen. Der Senat hat sein beifälliges Votum mit 38 Stimmen gegen 12 abgegeben. Die Hauptstipulationen sind: der 49ste Grad; freie Schifffahrt auf dem Columbiafluß für England, während einer Reihe von Jahren; (wie es scheint bis 1863, wo der Freibrief der Hudsonsbaycompagnie abläuft;) Bancouver's-Insel bleibt in britischem Besitze.

## Vermischtes.

— Eine Mittheilung der Agrarzeitung aus Oroschatz in der österreichischen Militairgrenze enthält Folgendes. Am 29. Mai hütete der Gränzer Philipp Dmitrasnole sein Hornvieh in der öden Gegend Homoljak. Als er schon spät am Abend des gedachten Tages das Vieh zur Tränke trieb, packte ein Wolf zwei seiner Ochsen. Der Gränzer erhob ein Geschrei, um den Wolf zu verschrecken, allein dieser wandte sich schnell gegen ihn selbst, und da D. dem Raubthier nicht ausweichen konnte, packte dieses seinen linken Vorderarm mit den Zähnen und hielt ihn fest. In dieser verzweiflungsvollen Lage steckte D. seine rechte Hand in den Rachen des Wolfes, faßte seinen Unterkiefer nach

abwärts, bis der Wolf von der linken Hand etwas nachließ, mit welcher D. den Unterkiefer des Wolfes fest hielt, und dadurch seine rechte Hand befreite, sich sofort mit unglaublicher Behendigkeit auf den Rücken des Wolfes schwang, und in dieser reitenden Stellung sein Taschenmesser mit der rechten Hand aus dem Leibel holte und damit dem Wolfe die Kehle entzwei schnitt, so daß dieser in Folge dessen und an der Verblutung verendete. An demselben Tage hatte dieser Wolf 12 Stück Rindvieh, 1 Schwein und 3 Hunde in der benachbarten Bunischer Compagnie angebissen. Dieses Ereigniß zur Sommerzeit und der Umstand, daß der Wolf auch bei der ärztlichen Oeffnung allen Anzeichen nach als höchst wuthverdächtig erkannt wurde, ließen keinen Zweifel übrig, daß derselbe wirklich wüthend gewesen sein mußte. D. wurde daher am 2. Juni in das Regimentsspital nach Oroschitz gebracht, und bat dringend, da er den Ausbruch der Wuth fürchtete, man möchte an den Lehrer Lalic, der bekanntlich ein Mittel gegen die Hundswuth besitzt, schicken. Dieser kam und übernahm den Gränzer am 9. in die Behandlung, nachdem sich dieser unruhig und furchtsam zeigte, und einen nahen Ausbruch der Wuth besorgte, welches auch Lalic selbst bestätigte; aber schon am 15. erklärte Lalic den Patienten außer aller Gefahr und derselbe wurde am 17., als am neunten Tage seiner Behandlung, ohne Besorgniß nach Hause entlassen, indem Lalic für jeden Rückfall gut stehen will.

### Die Geisterbeschwörung

zum 2. Juli 1846.

Es haben heut' viel wahlverwandte Gäste  
In trautem Kreise zu dem Sommerfeste  
Sich aus der Zahl der Lebenden geschaart;  
Doch auch das Grab hat seinen Raub gespendet,  
Drei seiner Todten zu dem Mahl gesendet,  
Und traun, die Gäste, die sind guter Art.

An einem Sarg dort bei der Elbe Strande,  
In der Holsaten schönem grünen Lande,  
Klopft an der heut'gen Sonne Morgenstrahl,  
Und ruft den Schlummernden mit lautem Munde:  
»Wach auf, Du deutscher Mann, zu Deiner Stunde,  
»Steh auf und komm' zu unsrem Bundesmahl!«

Da steht er auf; im schnellen Geisterritte  
Trägt ihn sein Pegasus in uns're Mitte,  
Der Kaiserstadt am Harze frommen Sohn;  
Sein Haupt trägt einen Kranz, und in dem Kranze  
Hat, als der schönste Stein, im Frühlingsglanze  
Der Tropfen an dem Eimer seinen Thron.

Der Glaube und die Hoffnung sammt der Miene  
Umschweben magisch seiner Schläfe Zinne,  
Das dunkle Auge strahlt Melancholie;  
Dem Munde aber wandeln die Gedanken,  
Die aus des Herzens Grund empor sich ranken,  
Sich zu der Klage bitterer Elegie:

»Auf meinem Fluge durch die deutschen Gauen,  
»Da bot mir der Verwüstung Gräul zu schauen  
»Ein glaubenslos und liebearm Geschlecht;  
»Drum möcht' ich mit der Thräne Naß, der stillen,  
»Den jetzt der Glaube weint, die Becher füllen,  
»Statt mit dem süßen Weine, den Ihr zecht!«

Er schweigt; da näht im faltigen Gewande  
Ein hehrer Greis aus deutschem Vaterlande.  
Wer ist es? Kennt Ihr den berühmten Gast?  
Die hohe Stirn, den tiefen Born der Dinge,  
Das klare Auge, das mit seinem Ringe  
Des Himmels und der Erde Reich umfaßt?

Den Geist, der in des Wissens Wehestunden  
Der Zahlen letzten Gegensatz gefunden,  
Versenkt in ein unendlich Alterlei?  
Dem aber für der Dinge Unterschiede  
Im ahnungsvollen Denken sich der Friede  
Erschloß zu vorbestimmter Harmonie?

Da setzt der Denker nieder sich zum Dichter,  
Und seiner Zukunft, unsrer Tage, Richter,  
Spricht fragend, klagend er das ernste Wort:  
»Wer rief mich zu der Täuschung herbem Kummer  
»Aus meinem mehr als hundertjähr'gen Schlummer  
»An diesen jetzt dem Zwist geweihten Ort?

»Daß endlich aller Streit auf dieser Erde  
»Im großen Einheitsbund getilget werde,  
»Das hofft' ich als des Lebens reife Frucht;  
»Doch wo des Friedens Saamen einst ich streute  
»Zu schöner Ernte für das Volk von heute,  
»Da findet Zwietracht, wer die Eintracht sucht.«

Jetzt steigt aus seiner Gruft, dort an der Wode  
Der deutschen Kaiser glücklichster, als Bote  
Fast tausendjähriger Vergangenheit.  
Die Krone, die er trägt, es ist die Mauer  
Der Städte, die der schugentblöste Bauer  
Als Bürger\_inne hat in Sicherheit.

Sich sehend, denkt der Sieger der Barbaren  
An jene Zeit, wo frei die Grenzen waren,  
Der fremden Furcht die deutsche Nation.  
»Zur Sklaverei hat man mein Volk gezwungen,  
»Und noch — so klagt er — ist sie nicht erungen  
»Die volle Freiheit, deutscher Treue Lohn.«

Doch seht, da blickt er um sich in die Runde,  
Er nimmt den Becher, und mit heitrem Munde  
Spricht er zu seiner deutschen Männer Schaar:  
»Stoßt an mit mir zum Grabgeläut des Todes,  
»Zum Gruß des hoffnungreichen Morgenrothes,  
»Zum Siegespsalm der Freiheit immerdar!«

Der Andre spricht: »Soll uns die Freiheit lohnen,  
»So muß die Einheit unter uns stets wohnen;  
»Der deutschen Einheit gelte dieser Toast!«  
Der Dritte ruft: »Die Einheit ist nichts nütze,  
»Ist nicht der Glaub' ihr Inhalt, ihre Stütze;  
»Ein Glas dem Glauben an der Wahrheit Trost!«

Mit vollen Gläsern und aus vollem Munde,  
Daß auch der Himmel höre seine Kunde,  
Stimmt, Freunde, diesen Herzenswünschen bei!  
Ihr Hörner oben tönt, und klingt ihr Saiten,  
Und ruft es in die Doppelmigkeiten:  
Es lebe hoch der hohen Gäste Drei!

Hasemann

Anm. Klopstock, geb. d. 2. Juli 1725. Leibniz, geb. d. 1. Juli 1646. Kaiser Heinrich I. gest. d. 2. Juli 936.

## Bekanntmachungen.

### Edictal-Vorladung.

- Es werden alle unbekannte Erben
- der am 4. Januar 1841 hier verstorbenen Auguste Henriette Alberzine Kaiser, deren Vermögen in circa 148 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. besteht;
  - des am 21. October 1843 zu Dörlau verstorbenen Mühlburschen Samuel Leberecht Tuckhorn, genannt Zech, aus Groß-Leinungen, dessen Nachlaß etwa 41 Thlr. beträgt;
  - des durch rechtskräftiges Erkenntniß für todt erklärten Johann Friedrich Schmidt, dessen Vermögen in etwa 98 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. besteht;
  - der am 6. December 1823 zu Eisemannsdorf verstorben. Johanne Christiane Weber, deren Vermögen in etwa 40 Thlr. besteht,
- so wie die, ihrem Aufenthalte nach unbekanntes Erben der ad litt. d. genannten Weber, nämlich Johanne Rosine Lehmann geb. Weber und Friedrich Weber, ingleichen die verehelichte Hirsch, hierdurch zu dem auf
- den 11. März 1847 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Wenholtz, an Gerichtsstelle hier selbst, Zimmer Nr. 12, anberaumten Termine behufs Anmeldung ihrer vermeintlichen Ansprüche unter der Warnung vorgeladen, daß sie, wenn sie dieselben weder vorher noch in dem obigen Termine mündlich oder schriftlich anmelden und nachweisen, ihres Rechts an den gedachten Nachlassen für verlustig erklärt, und solche als herrnloses Gut dem Königl. Fiskus werden zugesprochen werden.

Halle a./S., den 5. Mai 1846.

### Königl. Preuss. Land- u. Stadtgericht. v. Koenen.

Zum Verkauf der zu Böllberg sub Nr. 3 belegenen Tache'schen Tabagie mit ungefähr 60 Morgen Acker und Wiese im Ganzen oder Einzelnen ist ein neuer Bietungs-Termin auf

den 8. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr in meiner hiesigen Expedition anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Der Justiz-Commissar  
Gödecke.

### Gesuch.

Ein Kutscher mit guten Attesten, der die Feldarbeit versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergut Wernsdorf bei Merseburg.

## Vorläufige Anzeige.

Herr R. Rohland in Halle hat ein in unserem ausschließlichen Debit befindliches französisches Fabrikat (Poudre Fèvre) nachgemacht, und solches an alle diejenigen unserer auswärtigen Geschäftsfreunde brieflich offerirt, welche ihm als Abnehmer für diesen Artikel bekannt waren. Um sich jedoch der Annahme dieser, seiner unfrankirten Zuschriften zu vergewissern, hat derselbe sich erdreistet, die Adressen der Briefe mit

### p. Felix & Comp.

zu zeichnen. Wir haben den Herrn Justiz-Commissarius Riemer zu Halle beauftragt, sofort die gerichtlichen Schritte gegen den p. Rohland wegen Mißbrauchs unserer Firma einzuleiten, und werden das Resultat seiner Zeit veröffentlichen.

Die Kaufleute Felix & Comp. in Berlin.

## Nöthige Bekanntmachung.

Wie sehen uns veranlaßt, einem hochgeehrten Publikum hiermit anzuzeigen, daß wie mit Herrn R. Rohland zu Halle in keinerlei Geschäftsverbindung stehen. Ein von demselben debittirtes Pulver, welchem er den Namen Poudre Fèvre beigelegt, ist weder von dem Hause Fèvre in Paris bezogen, noch aus unserem Depot entnommen, und hat mit dem renommirten ächten französischen Poudre Fèvre nichts gemein. Von Letzterem haben wir für Halle die einzige und alleinige Niederlage dem Herrn Carl Brodforb übertragen, und empfehlen denselben zu geneigter Abnahme.

Felix & Comp. in Berlin,

autorisirte General-Depositaire des Hauses D. Fèvre in Paris.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich das berühmte Poudre Fèvre zur augenblicklichen Bereitung von Selterwasser in franz. Original-Packeten für 20 Flaschen berechnet, mit Gebrauchsanweisung à 15 Sgr.

Carl Brodforb, Neumarkt Nr. 133.

Am 12. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthof zu Salzmünde circa 90 Morgen Acker und Wiesen, zu Quillschöna Nr. 5 gehörig, an den Meistbietenden verkauft oder auf 12 Jahre verpachtet werden. Beim Verkaufe können die Kaufgelder gegen anderweitige Sicherstellung mehrere Jahre stehen bleiben; die übrigen Bedingungen werden im Termine vorgelesen werden.

Quillschöna, den 24. Juni 1846.  
Becker.

Am Mittwoch, den 8. Juli, Vormittags um 9 Uhr, sollen bei der Kirche zu Böllberg etwa 2000 Stück größtentheils noch sehr gute Hohlkeine und etwas altes Holz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 3. Juli 1846.

Stuedener.

In der Nähe Leipzigs ist eine aushaltende Wasserkraft von 45—55 Pferdekraft, vorzugsweise zur Anlage einer Maschinen-Papierfabrik oder auch Eisengießerei geeignet, nebst dem dazu nöthigen Areal, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu veräußern. Neelle Anfragen erbittet man sich franco unter der Chiffre N. O. an die Expedition des Hall. Couriers einzusenden.

### Kunstaussstellung.

Unsere Kunstaussstellung hat jetzt ihre höchste Blüthe erreicht. Alle Schulen des In- und Auslandes werden durch die namhaftesten Meister repräsentirt. Wir erlauben uns daher, unsere kunstliebenden Mitbürger, welche dem Kunstverein nicht angehören, darauf aufmerksam zu machen und zum Besuche derselben ergebenst einzuladen.

Halle, d. 3. Juli 1846.

Der Vorstand.

Bei Ed. Heynemann in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Die Autorität, welche fällt, und die, welche bleibt.** Ein populär-philosophischer Aufsatz von M. Haym.  
gr. 8. br. 5 Sgr.

Von einer stillen Familie wird eine Wohnung von einigen Stuben und Kammern nebst Zubehör, wo möglich frei, wenn auch außerhalb der Stadt gelegen, für Michaelis gesucht. Adressen bittet man unter R. Z. der Expedition des Couriers zu übergeben.

2000 Thlr. Courant sind gegen gute hypothekarische Sicherheit täglich auszuliehen bei dem Dekonomen Hauenschildt zu Hohen-Eblau.

Beilage

Montag, den 6. Juli 1846.

### Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Staatsschuldschein-Zins-Coupons Series X.

Die Staatsschuldschein-Zins-Coupons Series X über die Zinsen für die vier Jahre 1847 bis einschließlich 1850 werden von der Kontrolle der Staatspapiere, Taubenstraße Nr. 30, vom 1. August d. J. ab täglich — mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der drei letzten Tage eines jeden Monats — ausgereicht werden.

Zu dem Zwecke haben die Inhaber von Staats-Schuldsscheinen diese in einem Verzeichnisse nach Littern und Nummern aufzuführen, mit ihrem Kapitalbetrage aufzusummiren und mit diesem Verzeichnisse, welches mit der deutlichen Namens-Unterschrift versehen sein muß, der Kontrolle der Staats-Papiere zu übergeben. Formulare dazu sind bei der letzteren unentgeltlich zu haben.

Die außerhalb Berlins und im Auslande wohnenden Inhaber von Staats-Schuldsscheinen können diese an die nächste Regierungs-Hauptkasse einsenden und werden sie mit den beigefügten Coupons durch dieselbe zurückerhalten.

Dergleichen Sendungen werden im Inlande portofrei befördert, wenn auf dem Couvorte bemerkt ist:

„Staats-Schuld-Scheine zur Befügung neuer Zins-Coupons.“

Eben so geschieht die Rücksendung der Staats-Schuld-Scheine an die Empfänger portofrei.

Die Königl. Regierungen werden das Nöthige durch die Amts-Blätter bekannt machen.

Uebrigens kann weder die Kontrolle der Staats-Papiere, noch die unterzeichnete Haupt-Bewaltung der Staats-Schulden sich mit irgend Jemand wegen Ausreichung der Coupons in Schriftwechsel einlassen, und es müssen daher alle derartige Anträge unberücksichtigt bleiben.

Berlin, den 25. Juni 1846.

Haupt-Bewaltung der Staats-Schulden.

Rother. von Berger. Natan. Koehler. Knoblauch.

### Deutschland.

Berlin, d. 4. Juli. Se. Maj. der Könia haben geruht: Den Ober-Landesgerichts-Rath Dr. von Mühlenfels in Naumburg als Rath an das Ober-Apellationsgericht in Greifswald zu versetzen.

Se. Excellenz der Geheime Staats- und Finanz-Minister, Flottwell, ist aus der Provinz Preußen, der Kaiserlich russische Geheime Rath und Senator, Fürst Davidoff, von Stettin und der Kaiserlich russische Geheime Rath und Senator, Lubjanoffski, von St. Petersburg hier angekommen. — Se. Excellenz der General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, von Müffling, ist nach Erfurt, Se. Excellenz der Oberschenk, von Arnim, nach St. Petersburg von hier abgereist.

Von der Saale, d. 18. Juni. (Besluß des in Nr. 152 abgebrochenen Artikels, die gegenwärtige Zollconferenz betreffend.) „Was übrigens die Fürsorge für die Handweberei anbelangt, so ist mit der bloßen Erhaltung des gegenwärtigen kummervollen Zustandes einer überaus zahlreichen Klasse der mit den geringsten Waarengattungen beschäftigten Weber nichts gewonnen. Wenn daher nicht unter allen Umständen durch einen angemessenen gesetzlichen Schutz der inländischen Gewerbsamkeit zu einer mannigfaltigern und lohnendern Beschäftigung dieser Leute Gelegenheit gegeben wird, so müssen sie dennoch die ihnen jetzt

um kärglichen Lohn zugemessene schwere Arbeit über kurz oder lang aufgeben, es sei nun durch Auswanderung oder auf andere Weise. Es ist aber beklagenswerth genug, daß ungeachtet der inländischen Gewerbsamkeit eine so große Fülle von Arbeit überwiesen werden könnte, dennoch eine im Ganzen sehr beträchtliche Anzahl deutscher Familien jährlich auswandert, um in fremden Ländern und Welttheilen ein besseres Loos zu suchen. Die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes jener Klasse von Handwerkern ist aber nichts als die Verlängerung ihres, beständig zwischen Hungern und Verhungern schwebenden Elendes. Schon jetzt zeigt es sich, daß die Leute die erste Gelegenheit ergreifen, um eine so kärgliche Existenz mit einer andern, für den Augenblick wenigstens einträglichere Beschäftigung, z. B. beim Eisenbahnbau, zu vertauschen. Und schon jetzt würde man bei einer in größerem Umfang gestiegern industriellen Thätigkeit Mühe haben, die dazu erforderlichen Arbeitskräfte zu gewinnen. Je länger man dies aber aufschiebt, desto größer würde die Verlegenheit werden, weil man gerade durch den allzutief herabgedrückten Lohn in den Gegenden, wo bis dahin der emsigste Gewerbsfleiß herrscht, einen großen Theil der besten und fleißigsten Arbeiter dieser Thätigkeit entfremdet hat. Ein besserer Lohn würde sie indessen zu derselben bald wieder zurückführen. Sollen die Leute aber Lust zur Arbeit behalten, sollen sie dieselbe mit verständiger Einsicht, mit voller körperlicher Kraft verrichten und dabei treu bleiben, so müssen sie gut genährt sein und ihres Daseins überhaupt froh werden, auch aus dem Lohn ihrer Arbeit, jeder nach seinem Maß, Früchte sammeln können. Wenn man daher das Wohl des Volks wahrhaft im Auge hat, so kann man nur wünschen, daß der allzuniedrige Tagelohn sich durchschnittlich mehr und mehr hebt, und daß im Verhältnis mit dem steigenden Fleiße und der zunehmenden Geschicklichkeit gleichzeitig das Maß und die Summe der Arbeit so wie die Vorzüglichkeit der Leistung wächst. Zu einer solchen Erweiterung und lohnendern Beschäftigung bietet übrigens der eigne Bereich der Fabrikation der Baumwollenwaaren selbst die beste Gelegenheit dar, und es ist hierzu nur nöthig, aus den leichtern, feimern, mit einträglichere Waarengattungen eine andere Zollkategorie zu bilden. So lange es hieran fehlt, verbreitet sich die Fabrikation nicht gleichmäßig genug über das ganze Feld dieses Gewerbebetriebes, und es gelingt ihr nicht, den vollen Nutzen daraus zu ziehen, den eine zweckentsprechendere Besteuerung ihr gewähren könnte. Bei der jetzigen Richtung wirkt sich eine allzu große Arbeitskraft auf einen zu engen Kreis schwerer und geringer Waarengattungen, so daß die über das Bedürfnis hinaus sich ansammelnden Vorräthe den Markt überfüllen und die Preise der Waaren so wie der Arbeitslöhne über Gebühr herabdrücken.“

„Das traurigste Bild eines tiefgesunkenen Gewerbszweiges bietet in unserm Vaterlande leider die sonst so blühende Leinwandgarnspinnerei und Weberei dar, wovon die Noth in Schlesien und Westphalen Zeugniß gibt. Seitdem es, ursprünglich durch die Kontinentalperre veranlaßt, gelungen ist, auch den Flach auf Maschinen zu spinnen, und seitdem diese Industrie in England die gegenwärtige Vollkommenheit erreicht hat, sind die be-

treffenden Verhältnisse ganz umgestaltet. Bei uns hat sich aber die Sache in Folge des bisher gänzlich fehlenden Zollschutzes, der bei 5 Egr. auf den Centner kaum  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{1}{2}$  Prozent des Werthes beträgt, so verschlimmert, daß, während in den Jahren 1824 bis 1828 noch eine Mehrausfuhr von 34482 Ctr. Garn stattfand, jetzt dagegen die Ausfuhr ganz verschwunden und an deren Stelle im Jahr 1843 eine Mehreinfuhr von 44173 Ctr. eingetreten ist. Die Mehrausfuhr an leinenen Waaren, welche in den Jahren 1837 bis 1839 durchschnittlich noch 119638 Ctr. im Werth von 17237710 Thlr. betrug, sank bis zum Jahr 1842 auf 84591 Ctr. im Werthe von 11734450 Thlr. Der Ueberschuß, welcher sich durch den Absatz nach dem Auslande ergibt, wenn man die fortwährend gestiegene Mehreinfuhr von der verminderten Mehrausfuhr in Abzug bringt, fiel von 15800370 Thlr. in den Jahren 1837 bis 1839 auf 9269736 Thlr. im Jahr 1842, und ergab mithin in diesem Zeitabschnitt einen Ausfall von  $6\frac{1}{2}$  Mill. Thlr. Die hierdurch auß. Aeußerste gedrückten Preise, die Noth der Arbeiter in Verbindung mit andern beklagenswerthen Umständen, führten endlich zu den schreckenerregenden Ereignissen in Schlesien.“

„In einer ganz ähnlichen Lage wie Schlesien soll sich Irland in Bezug auf diesen Industriezweig vor 15 Jahren befunden haben, und es verdient daher wohl an dieser Stelle Erwähnung, welche glückliche Wendung Regierungsmaßregeln, unterstützt von einer einsichtsvollen Gewerbtätigkeit, hervorzubringen im Stande sind. Nachdem zu jener Zeit auch in Irland nur Handgespinnst verarbeitet wurde und dieselben Vortheile gegen das Maschinengarn wie bei uns bekämpft werden mußten, hat sich das ganze Verhältniß durch einen weisen Schutz und durch Förderungsmittel aller Art seitdem auf eine so überraschende Weise geändert, daß die irländische Leinenfabrikation unter immer steigender Zunahme schon im Jahre 1841 über 150000 Menschen beschäftigte, welche jährlich ungefähr 1200000 Pfd. St. oder nahe  $8\frac{1}{2}$  Mill. Thlr. verdienen. Die Ausfuhr an Leinengarn aus England, welche im Jahr 1832 etwa 110000 Pfd. betrug, hat so reißend zugenommen, daß sie sich im Jahr 1842 bereits auf  $29\frac{1}{2}$  Mill. Pfd. belief, wovon nach Deutschland und Holland allein 5700000 Pfd. gingen. Es kommt daher alles darauf an, auch bei uns Flachsspinnereien zu begründen und alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche dem entgegenstehen.“

„Eine intelligent verfochtene Theorie hat bisher den erforderlichen Zollschutz nicht gewähren wollen, weil nur dasjenige national-ökonomisch gerechtfertigt sein und Bestand haben soll, was ohne alle fremde Hilfe unmittelbar aus der freiesten Selbstthätigkeit hervorgeht, woraus denn folgt, daß der Staat nichts zu thun hat, weder um das Fortbestehen solcher Verhältnisse zu schützen, noch um ihr Wachsthum zu fördern. Wohin eine solche auf das Leben angewandte Theorie führt, zeigt das Elend Schlesiens. Außerdem erhob sich die Stimme des Mitleids, welche die Handarbeit der wachsenden Menschenzahl durch neue Maschinenwerke beeinträchtigt glaubt und darin eine neue Quelle des Elends erblickt. Kurzsichtig solche Vorstellungen unterstützend und Irthümer verbreitend, hält diese Ansicht so lange am Alten fest, bis darüber die beste Zeit vergangen ist. Es wird dabei übersehen, daß, wenn irgend ein Fortschritt einmal erfolgt und im Auslande eingeführt ist, derselbe auch in der Heimath nicht länger ausgekehrt bleiben darf, weil sonst die Quelle der bisherigen Arbeit ganz versiegt. Beide Ursachen, wie verschieden auch in ihrem Standpunkte, haben sich nichts desto weniger die Hand geboten, um das Entstehen der Flachsspinnerei bei uns zu verhindern. Die ohnehin schon zahlreich vorhandenen Mißverständnisse und Vorurtheile erhiel-

ten dadurch neue Nahrung, daß die schlechtern, zum Theil aus Berg gesponnenen Garne, welche man der außerordentlichen Wohlfeilheit wegen in Menge aus England kommen und hier verweben ließ, in der That eine undauerhafte Waare lieferten. In demselben Maße, als viele Gattungen der deutschen Leinwand sich verschlechterten, stieg der Ruf der irischen, wozu nur die bessern und besten Garnsorten verarbeitet wurden. Uebershaupt hat jene krankhafte Richtung, die Wohlfeilheit des Preises als das wesentlichste Ziel zu betrachten und einseitig zu verfolgen, verbunden mit Unregelmäßigkeiten vieler Art, der Leinenfabrikation außerordentlich geschadet. Die Arbeitslöhne wurden allzu tief und häufig mit Härte herabgedrückt, so daß bittere Noth die Ehrlichkeit in Versuchung führte. Es wurde ein zu großer Theil schlecht gesponnen, gewebt und auch der Bau des Flachses und dessen Zubereitung vernachlässigt. Das Uebel liegt an allen diesen Ursachen zusammengenommen, mithin sehr tief. Eine Errettung aus dieser Noth ist allein durch Anwendung von gutem Maschinengarn möglich, ja es hängt davon nicht nur die Erhaltung, sondern auch die ganze Zukunft der wichtigen Leinenfabrikation ausschließlich ab.“

„Ein eigenthümlicher Vorzug des guten Maschinengarns besteht gerade in seiner größern Haltbarkeit, eben deshalb ist es zur Kette unentbehrlich; allein dadurch gestattet es beim Weben die Anwendung des Schnellschügens, und dieser erspart dem Arbeiter, im Vergleich mit dem jetzt üblichen Handschügen, ein Drittel seiner Zeit. Das Handgespinnst wird dadurch keineswegs überflüssig. Zum Einschuß, etwa der Hälfte des Garnbedarfs, bleibt es sehr wohl anwendbar, und es nimmt daher an einem neuen Aufschwung des Leinengeschäfts überhaupt auch seiner Seite Theil. Endlich erheischt das Bedürfniß der großen Maschinenspinnerei beträchtliche Quantitäten des rohen Materials von vorzüglicher, immer gleichmäßiger Güte, und die Herbeischaffung desselben wird auf den Bau des Flachses, so wie auf die Zubereitung desselben, mithin auf die ganze Landwirthschaft zurückwirken und den gewinnreichsten Einfluß üben. Die in Schlesien bereits begründeten Maschinenspinnereien und andern Anstalten haben zwar recht erfreuliche Früchte getragen, allein sie reichen für das vorhandene große Bedürfniß im Entferntesten nicht aus. Nachdem die Hindernisse allmählig zu einer solchen Höhe herangewachsen sind, gehört zu ihrer Hinwegräumung eine desto größere Kraftanstrengung. Ein dauernder, der Aufgabe entsprechender Erfolg ist allein dann zu erwarten, wenn jenen Bemühungen Einzelner oder den auf Kosten des Staats gegründeten und zu errichtenden Musteranstalten durchgreifende Regierungsmaßregeln zur Seite stehen, wenn der wirksamste und kräftigste Schutz gewährt und Aufmunterungsmittel aller Art damit verbunden werden. Hierdurch allein läßt sich dem immer höher anschwellenden Verlust so vieler Kräfte und der kostbarsten Zeit ein Damm entgegenstellen.“

„Erfolgt aber nach einer glücklichen Verständigung eine der bedeutendsten Entwicklungsperioden der deutschen Gewerbtätigkeit, so wird man, durch frühere Vorgänge gewarnt, darauf vorbereitet sein müssen, entgegenen feindseligen Bestrebungen des Auslandes auf das Schnellste und Kräftigste entgegenzutreten, wenn dieselben darauf gerichtet werden sollten, die neuen bei uns aufblühenden Gewerbezweige gleich im Entstehen wieder zu unterdrücken. Wie unwahrscheinlich derartige Versuche der Eifersucht und Mißgunst auch sein mögen, so würden sie doch, wenn sie sich wider Erwarten ereignen sollten, nur einen Beweis mehr für die Wichtigkeit der Sache geben und neuen Muth zu deren Vertheidigung einflößen. Gegenmaßregeln zur Vereitelung solcher Angriffe müssen aber fast mit Blitzesschnelle von einem Centralpunkte ausgehen, wie dies

in England geschieht, wenn auch nur der kleinste Zweig seiner ungeheuern Industrie durch irgend einen Fortschritt oder andern Umstand vom Auslande her bedroht wird. Ein solcher Vereinigungspunkt für schleunige Beschlüsse und deren sofortige Ausführung seitens der Zollvereinsstaaten würde zunächst entweder durch eine permanente Kommission von Bevollmächtigten, oder durch ein öfteres, mindestens jährliches Zusammen-treten der Zollvereinskommissarien gebildet werden müssen. Die bisherige, nur alle 3 Jahre einmal stattfindende Vereinigung der letztern zu einem Kongress reicht für eine schleunige Beschlusnahme in solchen und ähnlichen Fällen nicht aus. Nur eine treue Erforschung der Wahrheit und dessen, was dem Gemeinwohl dauernd frommt, wird die wichtige Aufgabe: die deutsche Gewerthätigkeit zu dem ihr vorbehaltenen höhern Ziele zu führen, glücklich lösen. Auf diesem Wege wird es aber vereinten Kräften hoffentlich gelingen, die irrthümliche Auffassung unsrer eignen Zustände zu berichtigen, vorgefaßte Ansichten zu beseitigen, das wahre Bedürfnis zu erkennen, die gewinnreiche Betheiligung deutscher Kapitalisten von fremdländischen Fabrik-Unternehmungen abzulenken und ihre Mittel auf den vaterländischen Boden zurückzuführen. Es wird gelingen, den eignen Handel immer inniger mit den Interessen der einheimischen Gewerthätigkeit zu verschmelzen, und wo es nöthig ist, endlich das feindselige Dazwischentreten des Auslandes zurückzuweisen. Immer einmütiger wird es anerkannt, daß in der Unterordnung der Interessen Einzelner unter das Wohl des Ganzen das sicherste Heil Aller liegt. Auf demselben Grunde ruht das große Werk der Einheit und Macht Deutschlands, der Zollverein selbst. Es giebt daher keine allgemeineren und lebhafteren Wünsche, als die Erhaltung dieser segensreichen Ein-

tracht, die immer vollständigere und industrielle Unabhängigkeit Deutschlands vom Auslande und zu dem Ende ein angemessener Schutz der deutschen Gewerksamkeit auf vaterländischem Boden zu ihrer weitverzweigten immer höhern Entfaltung. Mit der Erfüllung dieser Wünsche hängt das Wohl der arbeitenden Klasse genau zusammen. Es giebt keine bessere Fürsorge für sie, als Gelegenheit zu einer mannigfaltigen und lohnenden Arbeit. Die nützliche Anwendung und weitere Ausbildung ihrer Kräfte wird die hoch gestiegene Bevölkerung am Besten vor der Armuth und allen ihren Versuchungen bewahren und auf dem Wege des materiellen Wohlergehens einer höhern sittlichen Entwicklung am Sichersten entgegen führen."

### Großbritannien und Irland.

Man erfährt aus London vom 30. Juni, daß die Minister — Wellington bei den Lords, Peel bei den Gemeinen — am Abend zuvor ihre Resignation zur förmlichen Anzeige gebracht haben; Wellington sagte sich militärisch kurz; Peel gab eine ausführliche Darlegung der Verhältnisse, die ihn bewogen haben, vom Ruder abzutreten. Die Königin hat die Demission der Minister (d. h. des ganzen Cabinets Peel) angenommen; Ihre Majestät hat Lord John Russell nach Osbornehaus bescheiden lassen. Sir Robert Peel erklärte im Haus der Gemeinen, er sei bereit, dem neuen Cabinet — von Lord John Russell gebildet — in so weit dasselbe die Freihandelsgrundsätze zu befolgen gedanke, mit seiner Unterstützung zur Seite zu stehen. Lord Aberdeen hat im Oberhaus die Nachricht von der Regulirung der Oregonfrage amtlich bestätigt.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen wir, mit der Bitte um stilles Beileid, die Anzeige, daß unsere gute Mutter, die verwitw. Amtmännin **Kreßschmar**, geb. **Rath**, heute selig entschlafen ist.

Halle, d. 2. Juli 1846.

Die 3 hinterbliebenen Kinder.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Behufs der Revision der hiesigen Marktsände werden die Handeltreibenden, welche die Jahrmärkte hier besuchen, aufgefordert, zum nächstkünftigen Bartholomäus-Markt den 24. August d. J. des Vormittags bis 1 Uhr ihre erhaltenen Standscheine in der Rathsstube hier zu produziren, die abgelaufenen Standscheine aber an diesem Tage zu erneuern und die noch nicht abgelösten abzuholen, widrigenfalls die betreffenden Stände neu verlost werden.

Düben, den 1. Juli 1846.

Der Magistrat.

Künftigen Sonntag als den 12. Juli ladet zum Scheibenschießen und Ball er-

gebenst ein

Spickendorf. Kreuzmann.

### Berspätet.

Wir Unterzeichneten fühlen uns gedrun-gen, dem Wohlthät. Krieger-Verein zu Halle für die zum ersten Male am 21. v. M. im Glaucha'schen Schützenhause daselbst als theilnehmende ehemalige Krieger so liebevolle kameradschaftliche Aufnahme unsern Dank öffentlich auszusprechen. — Die Ordnung Aller sprach sich so human und glänzend aus, daß wir durch die gegebenen feierlichen Toaste und die dazu höchst rührenden Liebesgesänge uns zum Gedächtniß an die schwere Zeit kaum der Thränen enthalten konnten.

Indeß bitten wir den Vorstand desselben, das Fest alljährlich zu wiederholen, indem wir es so inbrünstig und von dem Wirth Herrn Welland an jenem Tage billig verlebten, wo wir dann, wenn Gott Leben schenkt, folgende Worte miteinander jauchzen werden:

Freudig laßt uns dies Fest begehen und schauen Kameraden, die wir noch leben in der Zeit; Die Tyrannei hab'n wir zusamm gehauen Im Jahr 13 bis 15 für Deutschlands Freud' — 2c

Schkeuditz und Glesien,

am 2. Juli 1846.

Die ehemaligen Kriegs-Kameraden  
Rasch und Goldstein.

Frisch gebrannter Kalk und Mauersteine sind fortwährend in bester Qualität zu haben in der **Biegelei zu Pöcherben.**

### Ofen-Auktion in Leipzig.

Eine namhafte Parthie ganz neuer eiserner Ofen, bestehend in ovalen, Etage-Rund-Ofen (auch fein polirt), Ofen-kasten von sehr verschiedenen Maaßen, ein Kochherd mit Einsparingen, so wie diverse eiserne Thürschweller, Garten-Walzen, Wasser-Röhren u. s. w. sollen Dienstags den 7. Juli im gewöhnlichen Auktions-Local im Gewandhause zu Leipzig öffentlich versteigert werden, und sind vom 6. Juli früh daselbst zu besehen. — Zum Schluß kommt noch eine kleine Parthie neuer Wagen-Laternen von Messing und weißem Blech vor.

### Freiwilliger Verkauf.

Ich habe mich entschlossen, meine zwischen Unterriedorf und Eisleben gelegene, zu Helfsta gehörende Wassermühle, mit Mahlgängen, sämmtlichen in gutem Stande befindlichen Gebäuden, 6—7 Morgen Garten, erbzinsfrei, aus freier Hand zu verkaufen, und habe dazu einen Termin in der Mühle selbst auf

den 18. Juli c.

angesezt, wozu Kaufliebhaber hierzu mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Helfsta, den 4. Juli 1846.

W. Stecher.

Ein vollständiges Bohrzeug mit 62 Fuß  
Ähren (zu Braunkohlen-Bohrversuchen)  
ist zu verkaufen bei

Wilhelm Beez in Schlettau  
bei Halle.

Ein Paar übercomplete, im besten Alter  
stehende Ackerpferde (unter 4 die Auswahl)  
und ein guter zweispänniger Ackerwagen  
mit eiserner Vorderachse, sowie eine hoch-  
tragende Ferse und eine junge Kuh stehen  
zum Verkauf in Neehausen bei

August Ströbcke.

Kapstroh, sowie auch Spreu liegt zu  
verkaufen in Siebichenstein bei

Gutezeit.

Eine kleine Stube nebst Kammer kann  
von einem einzelnen Herrn oder Dame so-  
gleich bezogen werden. Besonderer Um-  
stände wegen wird auf Pränumerando-Bes-  
zahlung gesehen.

Weingärten Nr. 1882 bei dem  
Metallbrücker Robert Hörig.

Gebildete junge Leute, welche sich im  
Justiz-Subaltern-Dienste ausbilden wollen,  
können Beschäftigung finden bei der Königl.  
Gerichts-Commission in Lauchstädt.

Schönschmeckende saure Gurken em-  
pfeht im Ganzen und Einzelnen

W. E. Schmidt am Leipz. Thor.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat,  
die Conditorei und Honigkuchen-Bäckerei  
zu erlernen, kann sogleich oder zu Michaeli  
antreten. Das Nähere bei G. Rink.

In meiner Mühle wird amerikanisches  
Weizenmehl gefertigt und sowohl hier, als  
auch in meiner Mehlniederlage an Dürren-  
berg bei Herrn Wagner billig verkauft.

Brückenmühle zu Neumark a. d. Geisel,  
den 1. Juli 1846.

Zwanzig.

**10 Thaler Belohnung**  
erhält derjenige (bei Verschweigung seines  
Namens), welcher mit den schlechten Men-  
schen namhaft machen kann, der mir vom  
27. zum 28. Juni d. J. auf meiner Kirsch-  
baum-Anlage sämtliche Bäume abge-  
schnitten hat.

Lauchstädt, den 2. Juli 1846.

Aug. Wilh. Tretrop,  
Land- und Stadtgerichts-Vote.

Alle Montage Tanzvergnügen bei  
Hasse in Böberg.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint ganz in der Kürze:

## Spezial-Karte von Halle und Umgegend

mit Angabe der Feldmarken und besonderer Berücksichtigung der bereits aus-  
geführten Separationsvermessungen. Im Maassstabe von  $\frac{1}{50,000}$   
entworfen und gezeichnet von F. Kohl,

auf welche wir vorläufig aufmerksam machen.

Sie reicht mit ihren Endpunkten bis nach Lößnitz, Döblitz, Salzünde,  
Teutschenthal, Dölitz a. Berge, Döllnitz, Gröbers, Klebzig, Niens-  
berg, Wursp u., umfaßt circa 120 Dtschaften und enthält die genaueste Angabe  
aller Vorwerke, Ziegeleien, Kalköfen, Wasser- und Windmühlen,  
Ghauffen, Eisenbahnen, Landstraßen, Kommunikations-, Trift-  
und selbst Fußwege, bezeichnet die Kreis- und Feldmarkgrenzen, die Flüsse,  
Bäche, Teiche, Wiese und Wald, Berg und Thal und ist ins Besondere  
den Herren Oekonomen, überhaupt aber auch Allen zu empfehlen, denen eine  
recht spezielle Karte der nächsten Umgegend unserer Vaterstadt Halle erwünscht und  
dienlich ist.

Auf die lithographische Ausführung ist aller Fleiß verwandt und der Preis für  
ein sauber colorirtes Exemplar auf nur 15 Sgr. festgesetzt worden.

Halle, im Juli 1846.

Müller & Fernow,

Buch- und Kunsthändler, Kl. Steinstr. Nr. 212.

So eben ist erschienen und bei C. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

## Fortschritt zum Rückschritt in Magdeburg.

Oder: Wie man daselbst mit der Zeitbildung jetzt umgeht.

Gezeigt von Dr. Neckum.

Preis 5 Sgr.

## Für Schleiermacher — wider Hengstenberg.

In der Heinrichshofen'schen Buchhandlung in Magdeburg erschien und  
ist bei C. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

**Dem Andenken Schleiermachers!** Eine Gabe der Erinnerung,  
allen hoffenden evangelischen Zeitgenossen dargereicht von einem Schüler  
des Verewigten, veranlaßt durch Herrn Professor Hengstenberg's  
Entgegnung gegen die Erklärung vom 15. August a. pr.

Preis 10 Sgr.

Dienstag den 7. Juli

### Extra-Militair-Concert

von dem Musikchor des Füsilier-Bataillons  
vom 32. Inf.-Regiment bei Herrn Haffe  
auf der Rabeninsel. Anfang 4 Uhr.  
Nach beendigtem Concert Tanzmusik im  
Salon.

In meinem Hause, Leipzigerstraße Nr.  
327, ist ein Familienlogis, bestehend aus  
2 Stuben, Kammer, Küche, Mitgebrauch  
des Waschhauses, Bodengelass u. s. w., zu  
vermieten und zu Michaelis d. J. zu be-  
ziehen. Bertha Springefeld.

Für ein lebhaftes Material-Geschäft  
wird ein junges Mädchen gesucht, das je-  
doch schon in einem ähnlichen Geschäft ge-  
wesen ist. Das Nähere ist zu erfragen  
bei dem Kaufman Friedrich Kohlberg  
in Wettin.

Frischer Kalk

Freitag den 10. Juli in der Siebichenstei-  
ner Amtsziegelei.

Heute habe ich meine Restauration aus  
der goldenen Rose in Nr. 255, Kl. Sand-  
berg, gleich neben der alten Post, verlegt.  
Zugleich bitte ich meine geehrten Kun-  
den, Bestellungen auf Fuhrwerk gefälligst  
im Nebenhause Nr. 254 abzugeben.  
J. Voller, Fuhrherr.

Sonntag als den 12. d. M. ladet zum  
Ball ergebenst ein

W. Böttcher in Elbzig.

Weisse Bohnen und Linsen kauft  
Bambach in Trotha.

**Sommertheater der Weintraube.**  
Montag den 6. Juli: Die Leibrente,  
Schwank in 2 Akten von A. v. Maltitz.

# Extra-Beilage zu Nr. 154 des Couriers, Hall. Zeitung für Stadt u. Land. Montag, den 6. Juli 1846.

## Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 4. Juli.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St. Schuldch.	3 1/2	95 1/2	95 1/2	Potsd.-Magd.	4	98 1/4	
Präm. Schuld.				Dbl. L. A.	4	96 1/2	98
Seehandl.		88 1/2		Magd. Eripj.			
Kur- u. Nm.				do. do. P. Dbl.	4		
Schuldch.	3 1/2	95		Brl. Anhalt.			113
Pr. Stadt.				do. do. P. Dbl.	4		
Obligation.	3 1/2	97 1/2		Düss. Elberf.	5	112 1/2	111 1/2
Danziger do.				do. do. P. Dbl.	4	96 1/4	94 1/4
m. Th.				Rheinische			92
Bäpr. Pfbr.	3 1/2	95	94 1/2	do. do. P. Dbl.	4	96 1/4	95 3/4
Grbb. Pof. do.	4	103		do. v. St. gar.	3 1/2		
do. do.	3 1/2	93 1/2	93	Dberkschl. A.	4		
Däpr. Pfbr.	3 1/2	97		do. Prier.	4		
Pomm. do.	3 1/2	97 1/4		do. B. v. eing.			
R. u. Nm. do.	3 1/2	99	98 1/2	Lr. Stettin.			
Schles. do.	3 1/2	99	97 1/2	A. u. B.		114 1/4	113 1/4
do. v. Staat.				Magd. Hlft.	4		
gar. Lt. B.	3 1/2	95 1/2		B. Schw. Fr.	4		
Gold al. marc.				do. do. P. Dbl.	4		
Grdrsch. Br.		137 1/2	13 1/2	Bonn. Köln.	5	137	
Ind. Goldm.				Niederchl.			
à 5 Thl.		12	11 1/2	Mf. v. eing.	4	93 3/4	92 3/4
Disconto.		4 1/2	5 1/2	do. Priorität	4		96 1/2
				W. B. C. O.	4		

## Leipzig, den 3. Juli.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Binf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14. J. F. von 1000 u. 500 $\mathfrak{f}$ kleinere	93 3/4		R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14. J. F.		
Königl. Sächs. Land- rentendr. à 3 1/2 % im 14. J. F. von 1000 u. 500 $\mathfrak{f}$ kleinere	98		Pr. Febr'd'or. à 5 $\mathfrak{f}$ idem auf 100		
Königl. Pr. Steuer- Kredit- Kassench. à 3% im 20. J. F. von 1000 u. 500 $\mathfrak{f}$ kleinere	92 3/4		And. ausl. Louis'd'or à 5 $\mathfrak{f}$ nach gerin- germ Ausmünzfus- se auf 100		12 1/4
Leipz. Stadt-Obli- gationen à 3% im 14. J. F. von 1000 u. 500 $\mathfrak{f}$ kleinere	94 1/4		Conv. Spec. u. Gld. auf 100		3 3/4
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/2 % von 500	99 1/2		idem 10 u. 20 Rr. auf 100		3 3/4
S. lauffcher Pfand- briefe à 3 % von 100 u. 25	100 1/2		Act. d. W. B. pr. St. à 103 %		
S. lauffcher Pfand- briefe à 3 1/2 % Leipzig. Dresd. St. senb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	92 1/4	99 1/2	Leipz. Bank-Actien à 250 $\mathfrak{f}$ pr. 100	173	
R. Pr. St. Schuldch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	96		Leipz. Dresd. Eisenb.- Actien à 100 $\mathfrak{f}$ pr. 100	125 1/2	
Hamb. Feuerk. Ant. à 3 1/2 % (300 Mk. Bco. = 150 $\mathfrak{f}$ )			Sächsisch-Baier. do. pr. 100	84	
			Sächsisch-Schles. do. pr. 100	101	
			Chemnitz-Riesae do. à 100 $\mathfrak{f}$ pr. 100	83	
			Erbau- Sittauer do. pr. 100	79	
			Magd.-Eipj. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	184	

\*) d. h. Steuer- Kredit- und Staats-Schulden- Kassenchets.

## Eisenbahnen.

Berlin, den 3. Juli. An der heutigen Börse wurde gemacht:  
Potsdam-Magdeburg 99 Br. — G. Magdeburg-Wittenberge  
95 1/4 Br. 94 1/4 G. Berlin-Hamburg 98 1/2 Br. 97 1/2 G. Berlin-  
Anhalter Litt. B. 103 3/4 Br. 102 1/4 G. Hamburg-Bergedorf —  
Br. — G. Köln-Minden 95 Br. 94 G. Rhein. Stamm-  
Prior. — Br. — G. Aachen-Maestricht 92 1/2 Br. 91 1/2 G.  
Prinz Wilhelm — Br. — G. Bergisch-Märkische 92 1/2 Br.  
— G. Stargard-Posen 93 1/4 Br. — G. Nieder-Schlesische  
93 1/2 Br. 92 1/2 G. Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Neisse  
— Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Derberg) 87 Br. — G.  
Sächsisch-Schlesische 100 1/2 Br. — G. Berun-Krakau — Br.  
— G. Thüringer 95 Br. 94 G. Friedrich-Wilhelms-Nord-  
bahn 83 1/4 Br. 82 1/4 G. Kassel-Lippstadt 92 1/4 Br. 91 1/4 G. Leip-  
zig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Riesa — Br. — G.  
Göthen-Bernburg — Br. — G. Ebbau-Zittau — Br. — G.  
Sächsisch-Baierische 84 Br. 83 G. Verbach-Ludwigshafen 100  
Br. — G. Schwerin-Wismar — Br. — G. Rostock-Ha-  
genow — Br. — G. Altona-Kiel 108 1/4 Br. — G. Kopen-  
hagen-Roskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 194  
Br. — G. Wien-Vienna 140 Br. — G. Pesther 95 Br.  
94 G. Mailand-Venedig 120 Br. — G. Livorno — Br.  
— G. Amsterdam-Rotterdam 105 Br. — G. Utrecht-Arnhem  
106 1/2 Br. — G. Zarstkoje-Selo 76 1/2 Br. — G.

## Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 3. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	58	Gerste	27	31
Roggen	45		Hafer	24 1/2	27

Berlin, den 2. Juli. Marktpreise vom Getreide.

zu Wasser:

Weizen (weißer) 2 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf., auch 2 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf.  
und 2 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf.;  
Roggen 2 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf., auch 2 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf.;  
große Gerste 1 Thlr. 12 Sgr.;  
kleine Gerste 1 Thlr. 6 Sgr.;  
Hafer 1 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf., auch 1 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.;  
Erbsen (schlechte Sorte) 2 Thlr.

(Den 1. Juli.)

Das Schock Stroh 7 Thlr. 15 Sgr., auch 6 Thlr.

Der Centner Heu 27 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Brauntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus  
waren am 27. Juni 19 1/2 Thlr. (auch eine Fuhre mit 19 1/2), am  
30. Juni 19 1/2—19 3/4 Thlr. und am 2. Juli d. J. 19 1/2 Thlr. (frei  
in's Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54% oder 10,800%  
nach Kralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 25. Juni 1846.

Die Ketteßen der Kaufmannschaft von Berlin.

## Wasserstand der Saale bei Halle

am 3. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

am 4. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 3. Juli: 44 Soll unter 0.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 3. bis 5. Juli.

Im Kronprinzen: Frau v. Könniger-Pöthnis m. Fräul. Tochter  
a. Dresden. Hr. Lieut. Georgi a. Schweden. Frau Baronin v.  
Bornier a. Jena. Hr. Rent. Kölscher a. Wernungen. Hr. Geh.  
Justizrath Lange a. Stettin. Hr. Fabrik. Koloff a. Braunschweig.  
Hr. Rittergutsbes. v. Plöge m. Fam. a. Elber. Die Hrrn. Kauf-  
Neumann a. Berlin, Neuhaus a. Havelberg, Nehring u. Rottler  
a. Magdeburg, Rawald a. Havelberg, Frenzel a. Elberf, Uer-  
wald a. Dresden. Hr. Rent. v. Papekert a. Paris. Frau Gene-  
ralin v. d. Hoven nebst Fam. a. Woronesch. Hr. Rent. Schulz  
a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Schmalbach nebst Fam. a. An-  
werpen. Hr. Kaufm. Mühlmann a. Bremen. Hr. Fabrik. Liebau  
a. Magdeburg. Hr. Gastwirth Jahn u. Hr. Justiz-Rath Weller  
a. Berlin. Die Hrrn. Partik. Zacharias u. Pöchner a. Hamburg.  
Hr. Prof. Müller m. Fam. a. Ansbach. Hr. Rentier Klopffer m.  
Gef. a. Straßburg.

**Stadt Zürich:** Hr. Staatsrath u. Prof. Ritter a. Altona. Hr. Amtm. Boke m. Gem. a. Duerfurt. Hr. Kaufm. Jansen a. Potsdam. Hr. Justiz-Amtm. Bokelmann a. Genthin. Die Hrn. Kauf. Berker a. Lüdenscheid, Feghelm a. Regensburg, Gräber a. Berlin, Wegel a. Königsberg, Gräfe a. Kassel, Philippson a. Magdeburg, Jacob a. Leipzig, Bieth a. Lüneburg, Müller a. Hamburg. Hr. Dffic. Frapolli a. Mailand. Hr. Stud. med. Anders a. d. Schweiz. Hr. Dekon. Vorhauer a. Dönstedt. Die Hrn. Kauf. Rosenthal a. Magdeburg, Weyer a. Sferlohn, Winkhaus a. Palzner. Hr. Rent. Poltanby a. England. Die Hrn. Kauf. Heyne u. Schomburg a. Leipzig, Gercke u. Lehne a. Berlin. Hr. Amtm. Brandis a. Berlin.

**Goldnen Ring:** Hr. Baron v. Waldenfels m. Gem. a. Dresden. Hr. Rent. Steinfurt u. Hr. Kaufm. Wegel a. Berlin. Hr. Kaufm. Lange a. Orlamünde. Hr. Antiquar Jacobi a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Nauendorf a. Berlin, Schleich u. Hr. Gasthofbes. Kranz a. Warmbrunn. Die Hrn. Dekon. Sinner a. Kunsfädt, Herrmann a. Schackig.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Radelli a. Leipzig, Thienemann a. Naumburg. Hr. Faktor Bergmann a. Berlin. Hr. Dekon. Richter a. Magdeburg. Hr. Maler Hoffmann a. Danzig. Hr. Gutbes. Päßhold a. Schaaffstet. Hr. Fabrik. Albrecht a. Nord-

hausen. Die Hrn. Kauf. Saueremann u. Forch a. Magdeburg, Möllmann a. Herfurth. Hr. Konditor Weigandt a. Berlin. Hr. Hr. Mühlenbes. Schulze a. Zörgau.

**Schwarzen Bär:** Hr. Fabrik. Degenhardt a. Berndterode. Hr. Schichtmfr. Hausdörfer a. Lauenstein. Hr. Kaufm. Blankenhorn a. Schleswig. Hr. Literat. Rosent a. Berlin. Hr. Wew. Schwertzell a. Goslar. Hr. Tuchhdt. Habermann a. Berlin. Hr. Zeichner Wendeborn a. Frankfurt a/D. Hr. Kaufm. Gutmann a. Sagan.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Jacob a. Leipzig, Bernhard a. Bremen, Schubmann a. Magdeburg. Hr. Gutbes. Jacob a. Stolpen. Hr. Fabrikbes. v. Prawis a. Riga. Hr. Stiftsverwalter Schonau a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. Haug a. Berlin. Hr. Dffic. v. Mühlenbrud a. Hannover. Hr. Bürgermfr. Rhone m. Gem. a. Sangerhausen.

**Goldne Kugel:** Die Hrn. Säger Fischer m. Frau u. Zeichner a. Stetermark. Hr. Konditor Lamberg a. Magdeburg.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Kaufm. Schumann, Hr. Kunsthd. Werner u. Fräul. Palz a. Berlin. Hr. Geh. Rath Weyer nebst Fam. a. Coblenz. Hr. Pred. Laune a. Altenau. Hr. Dr. med. Grünhagen nebst Fam. a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Reuter u. Kruse a. Wittenberg.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern entschlief zu einem bessern Leben unser guter Vater, der Kaufmann Gustav August Dverweg. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige Naumburg a. S., den 2. Juli 1846.

August  
Gustav } Dverweg.  
Dito }

## Bekanntmachungen.

### Jahrmarkt in Nebra.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß von jetzt an bei den hier stattfindenden Jahrmärkten

### die Töpferwaare

wie in früheren Zeiten auf dem freien Plage zwischen der Kirche und Schule ausgestellt wird.

Da unserer Verfügung vom 1. Juli v. J., die Vorzeigung der gelösten Standzettel betreffend, nicht überall nachgekommen ist, so werden die hiesigen Marktbesitzer nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die mit gelöstem Standzettel versehenen solche zu unserm ersten diesjährigen Jahrmärke den 13. Juli um 9 Uhr, bei Entrichtung des Marktstandgelbes auf dem Rathhause, vorzulegen haben. Ueber den Marktstand, worüber Nachweis der Lösung nicht geführt werden kann, wird sofort anderweit verfügt werden.

Nebra, den 30. Juni 1846.

### Der Magistrat.

Das Local im Anbau des rothen Thurms, welches bis jetzt als Meubles-Magazin benutzt worden ist, soll mit Genehmigung eines Wohlblöblichen Magistrats, auf 3 1/4 Jahr verasterpachtet werden, und sind die Bedingungen im Locale selbst zu erfahren.

## Wir empfangen eine neue Sendung

feiner Pariser Porzellanwaaren, bestehend in Tassen, Blumenvasen, Desserttellern, Schreibzeugen, Flacons, Figuren, Nadelkörbchen etc., welche wir in brillanter Auswahl empfehlen.

Spieß & Schober,  
Porzellan- und Steingut-Handlung,  
große Steinstraße.

## Anzeige für Zahnranke.

Zahnpatienten, welche noch meiner Hülfe zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, als auch zu allen nur vorkommenden Zahnoperationen bedürfen, würde ich freundlich bitten, sich gütigst mit vollem Vertrauen recht schnell an mich zu wenden, indem mein hiesiger Aufenthalt nur noch ganz kurze Zeit dauert. Meine Wohnung ist im Gasthof zur Stadt Zürich. Halle, d. 6. Juli 1846.

C. Thiele,  
prakt. Zahn-Arzt aus Berlin.

## Lehrlings-Gesuch.

Für ein bedeutendes Ausschneid- und Tuch-Geschäft wird zu baldigem Antritt ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Adressen unter S. 22 bittet man an die Expedition des Couriers gelangen zu lassen.

Ein braungefleckter Wachtelhund, ziemlich großer Statur, mit braunem Behang, und auf den Namen »Hans« hörend, ist am heutigen Nachmittag, den 4. Juli, abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält bei Hrn. Dpiz, Rathhausgasse Nr. 250, eine angemessene Belohnung.

## Funk's Garten.

Montag d. 6. d. M. Nachmittag 6 Uhr  
Erstes großes Concert  
ausgeführt vom Stadt-Musikchor.

## In Erfurts Garten Concert

heute, Montag den 6. Juli,  
von dem

Oesterreichisch-Steuerischen  
Sänger-Kleeblatt

C. Fischer, F. Zeichner u. Frau.  
Entrée 2 1/2 Sgr. Anfang 5 Uhr.

Heute, Montag den 6. Juli Concert  
und Tanzvergnügen bei Herrn Schlemmer  
in Diemitz.

Bereinigtes Musikchor.

## Paradies.

Morgen, Dienstag den 7. Juli Concert.  
Bereinigtes Musikchor.

## Hôtel de Prusse.

Heute, Montag, Garten-Concert.

Ein Lehrling kann sogleich eintreten beim  
Bäckermeister Kleinschmidt, Nr. 1358.

**Brillant-Feuer**  
und Lust-Feuerwerk empfiehlt  
F. A. Hering.

Ferkeln, 4 Wochen alt, verkauft das-  
Vorwerk Langenbogen.